



Verein „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“; Weiterführung der Unterstützung der Projektarbeit; wiederkehrender Kredit für die Jahre 2012 bis 2014; Beschluss

Anträge:

- 1. Die Synode nimmt den Zwischenbericht zu den Tätigkeiten des Vereins „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ in der Periode 2007-2010 zur Kenntnis.**
- 2. Sie beschliesst die Erhöhung der Ausgabenposition „Interreligiöse Arbeit“ auf Fr. 60'000.- pro Jahr für die Legislaturperiode 2012-2014.**
- 3. Die Fortführung für eine weitere Legislaturperiode beschliesst die Synode an der Sommersynode 2014; dazu muss der Synode erneut ein Zwischenbericht vorgelegt werden.**

1. Die Ausgangslage

1.1. Die Anfänge

Die Wintersynode 2003 hat einen wiederkehrenden Kredit für „Interreligiöse Arbeit“ von Fr. 40'000.- pro Jahr für die Unterstützung des Herrnhuter Projekts zur Integration von ethnischen und religiösen Minderheiten in Bern beschlossen. Damit sollte von Seiten der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ein Beitrag an das wegweisende Pionierprojekt „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ geleistet werden. Die Herrnhuter Brüdergemeine hat mit diesem neuartigen interreligiösen Projekt eine Initiative aufgegriffen, die vom Runden Tisch der Religionen in Bern in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt Bern entwickelt worden ist. Für die Betreuung des Projekts hat die Herrnhuter Brüdergemeine das Pfarrerehepaar Hartmut und Friederike Haas freigestellt. Ihre Arbeit war vorerst durch ein Legat der Herrnhuter Brüdergemeine gesichert, welches als Anschubfinanzierung fürs Projekt gedacht war.

1.2. Weiterführung der Unterstützung

2006 hat die Wintersynode auf der Grundlage des Zwischenberichts zu den Tätigkeiten des Vereins "Haus der Religionen - Dialog der Kulturen" die Fortführung der Ausgabenposition "Interreligiöse Arbeit" beschlossen. Die Sommersynode 2006 hat zudem beschlossen, dass die Beziehung unserer Kirche zu den Weltreligionen grundsätzlich geklärt und in der Kirchenordnung verankert werden solle.

Die Beiträge der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn sind dem Projekt "Haus der Religionen - Dialog der Kulturen" eine wichtige Stütze. Gemeinsam mit Zuwendungen der reformierten und katholischen Gesamtkirchengemeinden Bern, der katholischen Landeskirche, der Stadt Bern, punktuellen projektbezogenen Unterstützungsbeiträge von Stiftungen, Spenden und Mitgliederbeiträge trugen die Beiträge der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn das Projekt finanziell und ideell entscheidend mit. Über sehr lange Zeit wurde die Arbeit des Vereins zu einem grossen Teil durch die Herrnhuter Brüdergemeine finanziert. Per Ende 2009 war die Herrnhuter Brüdergemeine nicht mehr in der Lage, die finanzielle Hauptlast zu tragen.

1.3. Breites Angebot und neue Dimensionen

Seit dem Beschluss der Wintersynode 2006 hat der Verein „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ sein vielfältiges und breit gefächertes Angebot auf dem Feld des interreligiösen und interkulturellen Dialogs mit viel Engagement und Kompetenz weiter ausgebaut.

Eine neue, weitere Dimension eröffnete sich dem Projekt „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ durch den Umzug 2006 an die Schwarztorstrasse 102. In der ehemaligen Werkhalle des Tiefbauamtes konnte das Zusammenleben und Zusammenarbeiten von verschiedenen Religionen und Kulturen ganz praktisch eingeübt werden. Der alltagsnahe Dialog der Religionen und Kulturen wurde vertieft, und verschiedene äusserst wertvolle Erfahrungen für das Miteinander der Religionsgemeinschaften wurden gesammelt. Die inhaltliche Ebene eines „Dialogs der Kulturen“ wurde auch dadurch weiter entwickelt und vertieft.

Durch den experimentellen Charakter der „Werkstatt Schwarztorstrasse 102“ erhielt die Arbeit des Vereins „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ noch stärker ein eigenes, einmaliges Gesicht und zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher, Teilnehmende von Veranstaltungen und – dank der Niederschwelligkeit – auch viele Passanten an.

Auch für die Berichtsdauer von 2007 – 2010 kann daher erfreulicherweise über eine Vielzahl verschiedenster Aktivitäten des Vereins „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ berichtet werden. Diese umfassten sowohl Basisarbeit in Kirchgemeinden und Schulen, Bildungsangebote auf Hochschulebene, Kontakte mit politischen Behörden auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene, Grossanlässe und Ausstellungen etc. Im Folgenden werden exemplarisch die wichtigsten Praxisfelder und Tätigkeiten aus den Berichtsjahren 2007 – 2010 dargestellt:

2. Zwischenbericht zu den Aktivitäten 2007 - 2010

2.1. Bildung und Begegnung

- **Halbjahresprogramme:** Der Verein entwickelte Halbjahresprogramme, die jeweils mit einer Ausstellung und einem Schwerpunktthema verbunden waren. Den Auftakt machte im Frühjahr 2007 die Ausstellung „Feste im Licht“, die vom Basler Museum der Kulturen übernommen und mit „Berner Ergänzungen“ für die hiesigen Verhältnisse aktualisiert werden konnte. Weiter ging es mit folgenden Halbjahresthemen: „Menschen und Rechte“, „unterwegSein“ (Migration, moderne Mobilität, Pilgerwesen), „Armut und Paradies“, „Vielfalt“ und „...verwandeln“. Viele der jeweiligen Ausstellungen entstanden in Kooperation mit Gruppen und Schulen; sie waren auch ein didaktisches Element, um mit Besuchergruppen an den jeweiligen Themen und dem interreligiösen Bezug zu arbeiten. Tagungen und Veranstaltungsreihen ergänzten und vertieften die Themen und

liessen Fachleute und Vertreterinnen und Vertreter der Weltreligionen zu Wort kommen. Ergänzt wurden die einzelnen Halbjahresprogramme punktuell durch festliche Anlässe oder Theaterveranstaltungen, etwa mit der Jungen Bühne Bern oder der tamilischen Theatergruppe Alps Arankal.

- **Mittagstisch:** Als Instrument der Begegnung hat sich die Einführung eines Mittagstischs sehr bewährt. Er zieht berufstätige Menschen aus der Umgebung der Schwarztorstrasse an und baut eine Brücke zwischen der Arbeitswelt und den Themen Religion und Kultur. Der Mittagstisch wird dienstags, donnerstags und freitags von einem tamilisch-schweizerischer Mitarbeiter durchgeführt, der zusätzlich als Hindu-Priester tätig ist und dank seiner Ausbildung in Moderation und Mediation im interkulturellen und interreligiösen Kontext zusätzlich an Bildungsveranstaltungen mitwirkt. Montags und mittwochs wird der Mittagstisch von einer interreligiösen und interkulturellen Frauengruppe durchgeführt. In der Frauengruppe werden Rezepte aus aller Welt gekocht und durch den Austausch untereinander die besonderen Regeln der Religionen im Umgang mit Speisen erfahren.

Auch mit Grossveranstaltungen ist der Verein Haus der Religionen – Dialog der Kulturen in der Leistungsvereinbarungsperiode wiederum an die Öffentlichkeit getreten:

- **Fête KultuRel 2008:** Im September 2008 präsentierten sich acht Weltreligionen beim dritten Fête KultuRel. Vorträge, Workshops und Begegnungsrunden zogen ein grosses Publikum an. Es entwickelten sich auch wieder erfreuliche ökumenische Kooperationen, etwa mit dem gemeinsam gestalteten Raum der christlichen Konfessionen. Viele Freiwillige an diesen Anlässen kommen aus den reformierten Kirchgemeinden der Stadt und Region Bern. Die Fachstellen OeME und Migration übernahmen zusätzliche Betreuungsaufgaben.
- **Nacht der Religionen 2008, 2009, 2010:** Der Verein „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ ist massgeblich am Zustandekommen der Nacht der Religionen beteiligt. Die beiden Berner Gesamtkirchgemeinden sind auf Seiten der Kirchen wichtige Partner. Die erste Berner Nacht der Religionen wurde am 8. November 2008 in der Berner Synagoge eröffnet. Das Gedenken an die Pogromnacht von 1938 wurde mit der Aussage verbunden, dass Respekt, Achtung und Menschenrechte das gemeinsame Fundament in der Gesellschaft und zwischen den Religionen sein müssen. 2009 wurde die Nacht der Religionen im Murugen-Tempel der Hindus mit einer noch grösseren Zahl von interessierten Menschen und einem eindrücklichen Vortrag des Schriftstellers Lukas Hartmann eröffnet. Am 6. November 2010 wird die Nacht der Religionen zum dritten Mal stattfinden. Träger der Eröffnungsveranstaltung wird der Muslimische Verein Hochfeldstrasse, der Partner im Bauprojekt „Haus der Religionen.“

2.2. Kirchliche Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit den Kirchen ist äusserst vielfältig. Sie findet auf allen Ebenen statt, mit Ortsgemeinden, mit Gesamtkirchgemeinden, mit kirchlichen Fachstellen, ökumenischen Gremien oder im Rahmen der kirchlichen Unterrichts KUW. Einige ganz besonders Aspekte kirchlicher Vernetzung sind hier in der Folge aufgeführt:

- **Leitungsgremien von Kirchgemeinden:** Kirchliche Vernetzungsarbeit findet zudem mit Vorständen oder Leitungsteams von Kirchgemeinden statt, die Informationen und Anregungen suchen, um auf die zunehmende lokale kulturelle und religiöse Durchmischung reagieren zu können. Die Anfragen diesbezüglich stammen aus dem ganzen Kirchengebiet der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und keineswegs nur von Kirchgemeinden der Städte und Agglomerationen.

- **Kirchensonntag 2008:** Die Mitwirkung bei der Vorbereitung und der Gestaltung des Kirchensonntags zum Thema „Nachbarschaft, die Frieden schafft“ war ein weiterer wichtiger Beitrag, den der Vereins „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ als Kompetenzzentrum für interreligiöse und interkulturelle Fragen zur Unterstützung der Arbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn leisten konnte.
- **Standortbestimmung „Begegnung und Dialog der Religionen“:** Ein besonderer Meilenstein kirchlicher Vernetzungsarbeit des Vereins „Haus der Religionen – Dialog“ der Kulturen war die Teilnahme am synodalen Prozess, der zur Überarbeitung der Kirchenordnung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und zur Standortbestimmung „Begegnung und Dialog der Religionen“ im Jahr 2010 führte. Daraus sind erneut viele konkrete Begegnungen zwischen Kirchgemeinden und Religionsgemeinschaften im Netzwerk des Vereins entstanden.

2.3. Bildung im Hochschulbereich

- **Kurs „Moderation und Mediation im interkulturellen und interreligiösen Kontext“:** In der Berichtsperiode konnte in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Sozialarbeit ein zweiter Kurs zum Themenfeld „Moderation und Mediation im interkulturellen und interreligiösen Kontext“ abgeschlossen werden. Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen (und auch nicht religiös gebundene Menschen) lernten die religiösen Zentren von fünf Weltreligionen in der Region Bern kennen, setzten sich mit Fragestellungen wie z.B. dem Umgang mit Alkohol in den verschiedenen Kulturen auseinander und erhielten eine Ausbildung in Strategien, wie sie mit unterschiedlichen Wert-, aber auch Wahrheitsvorstellungen so umgehen können, dass der gegenseitige Respekt und die Achtung wachsen und Misstrauen und Verachtung oder Vorurteile abgebaut werden. Eine dritte Auflage dieses erfolgreichen Kurses ist für 2011 geplant. Die Durchführung ist jedoch davon abhängig, ob es gelingt, eine breite Mitträgerschaft zu finden, da der personelle und finanzielle Aufwand sehr hoch ist.
- **Mitwirkung an weiteren Seminarien und Ausbildungsgängen:** Der Verein „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ war auch in der Zeit zwischen 2007 – 2010 wiederum Ansprechpartner und Mitgestalter von Ausbildungsgängen an der Pädagogischen Hochschule in Bern und dem Lehrerseminar NMS Bern. Zudem wirkte er mit bei verschiedenen Vertiefungsveranstaltungen mit Lehrkräften zu interkulturellen Fragen sowie bei Informationsanlässen rund um Pflege, Sterben und Tod in den Weltreligionen. Für das letztgenannte Themenfeld sind es Pflegefachschulen, Spitex, Alterspflegeeinrichtungen oder Spitäler, die den Verein um Mitarbeit ersuchten.

2.4. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeit des Vereins „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ löste und löst weiterhin viel öffentliche Resonanz aus. Dies war auch so, obwohl das in der Berichtszeit von den Medien gerne erwähnte Bauprojekt am Europaplatz eher wenig zu reden gab. Viele kleine und grössere Publikationsorgane, etwa „Der Bund“, die „Berner Zeitung“, das „FrauenForum“, Quartierzeitungen und kirchliche Medien haben über diverse Aspekte der Arbeit des Vereins „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ berichtet. Folgende gewichtige Berichterstattungen in den Medien sollen für die Berichtszeit besonders erwähnt werden:

- **Medienkonferenz zum Bauprojekt:** Am 29. April 2010 stellte der Zwischeninvestor, die Firma Halter Entwicklungen, den Medien das überarbeitete, baureife Projekt vor. Darüber wurde in den Medien breit berichtet.

- **SF DRS zum Fête KultuRel 2008:** Zum Fête KultuRel 2008 sendete die Tagesschau einen Bericht und das Tessiner Fernsehen einen halbstündigen Beitrag.
- **SF DRS zur Nacht der Religionen:** In der Tagesschau SF DRS vom 9. November 2008 war die Nacht der Religionen Thema.
- **Bundespräsident im Haus der Religionen:** Vom Besuch des Bundespräsidenten bei den Muslimen im Haus der Religionen an der Schwarztorstrasse anlässlich des Ramadan wurde praktisch schweizweit berichtet.
- **z'Visite:** Die Zeitschrift z'Visite widmete 2009 eine ganze Ausgabe den Menschen, die am Projekt Haus der Religionen arbeiten.
- **„kunst und kirche“:** Im Juni 2010 erscheint in der in Wien herausgegebenen Zeitschrift „kunst und kirche“ ein mehrseitiger Beitrag zum Berner Projekt; darin geht es um „multireligiöse Andachtsräume“, einem Thema also, in dem die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn eine für die Schweiz bedeutsame Vorreiterrolle spielen.

3. Ausblick

Das Bauprojekt „Haus der Religionen“, für dessen Finanzierung die Stiftung "Europaplatz - Haus der Religionen" besorgt ist, ist weit gediehen: Alle Religionsgemeinschaften haben die Baupläne unterzeichnet, Ende März 2010 wurde die Baueingabe gemacht. Baubeginn ist 2011.

Im Sommer 2010 musste der Verein "Haus der Religionen - Dialog der Kulturen" seinen provisorischen Standort an der Schwarztorstrasse 102 verlassen, weil die Räumlichkeiten einer Grossüberbauung weichen müssen. Ein neuer Standort wurde an der Laubeggstrasse 21/ 21A gefunden und von der Stadt Bern gemietet. Die Kontinuität der Arbeit des Vereins bis zum Einzug ins definitive Haus der Religionen am Europaplatz 1 ist somit gesichert. Der neue Standort ermöglicht es wiederum, neue Kontakte zu knüpfen, weitere Personen anzusprechen, ein attraktives Programm zu gestalten und das Zusammenleben unterschiedlicher Religionsgemeinschaften praktisch einzuüben.

4. Fazit

Der Verein "Haus der Religionen - Dialog der Religionen" ist seit dem Abschluss der Vereinbarungen mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zu einem **Kompetenzzentrum für interreligiöse und interkulturelle Arbeit** geworden. Der Verein ist ein zentraler Gesprächspartner und Dienstleiter für Kirchen, Schulen, Behörden, Medien und Zivilgesellschaft. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur interkulturellen und interreligiösen Verständigung.

Den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ist der gesamtgesellschaftliche Zusammenhalt ein zentrales Anliegen. Als wichtigster christlicher Akteur setzen sie sich tatkräftig für das friedliche Zusammenleben in der multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft ein. An der Sommersynode 2010 wurde dieses Ziel mit der Annahme von neuen Kirchenordnungsartikeln bekräftigt:

"Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn wissen sich über die Grenzen des Christentums hinaus verbunden mit anderen Religionen auf der Suche nach Sinn und Gestaltung des Lebens in Würde und Frieden. Sie suchen daher den Dialog und die Begegnung mit Menschen anderer Religionen auf verschiedenen Ebenen und setzen sich dafür ein, dass Menschen verschiedener Religionen ihre Religion im Rahmen der bei uns geltenden Rechtsordnung leben und praktizieren können." (vgl. Kirchenordnung: Art. 154a,1, 3).

Die Unterstützung der Arbeit des Vereins "Haus der Religionen - Dialog der Kulturen" ist Teil dieser Überzeugung und dieses Engagements.

5. Finanzen

Seit Beginn wird das Projekt "Haus der Religionen - Dialog der Kulturen" finanziell und personell vor allem durch die Herrnhuter Brüdergemeine getragen. Durch ein grosszügiges Legat und weitere beträchtliche, befristete finanzielle Zuwendungen erbrachte diese kleine Kirche mit geringer Mitgliederzahl während langer Zeit überproportionale Vorleistungen. Bereits per Ende 2009 hat die Herrnhuter Brüdergemeine ihr Engagement nun angesichts ihrer beschränkten Finanzkraft reduzieren zu müssen.

Beim vorliegenden Antrag um Aufstockung des Unterstützungsbetrags für die Arbeit des Vereins "Haus der Religionen - Dialog der Kulturen", handelt es sich folglich nicht um einen Ausbau der in der Leistungsvereinbarung aufgeführten Leistungen. Es geht - gestützt auf das Engagement der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn für das friedliche Zusammenleben in der multireligiösen und multikulturellen Gesellschaft - um die Sicherstellung des Betriebs auch nach der Reduktion des Betrags der Herrnhuter Brüdergemeine.

Der Synodalrat empfiehlt den Mitgliedern der Synode die Erhöhung der Ausgabenposition "Interreligiöse Arbeit" auf Fr. 60'000.- pro Jahr für die Legislaturperiode 2012 - 2014 zu genehmigen.

Der Synodalrat